

VKS im VKU
Frau Opphard
Herr Dr. Siechau
Brohler Str. 13

Ennigerloh, 20.06.2005

50968 Köln

Stellungnahme **zu den Standpunkten, Strategien und Forderungen der VKS im VKU**

Sehr geehrte Frau Opphard,
sehr geehrter Herr Dr. Siechau,

die ASA e.V. verfolgt mit großem Interesse die Standpunkte des VKS im VKU seit der Diskussion auf der IFAT 2005 und in Ihrem nunmehr vorliegenden Strategiepapier. Wir verstehen das vorliegende Strategie- und Positionspapier als Unterlage, die dem jeweils aktuellen Stand der Entwicklung anzupassen ist.

Die ASA e.V. kann als aktiver Baustein des VKS im VKU derzeit keinen Konsens zu bestimmten Themen des vorliegenden Papiers finden. Wir möchten Ihnen dies gerne begründen und erläutern.

MBA Technologie ist eine Zukunftstechnologie

In Deutschland bestehen aktuell 51 MBA-Anlagen, die seit dem 01.06.2005 in Betrieb sind oder in die aktive Inbetriebnahmephase gehen. Es wurde innerhalb der letzten vier Jahre ein technologischer Vorsprung in der angestrebten und zukunftsweisenden stoffstromspezifischen Abfallbehandlung erreicht. Milliarden Euro sind in diese Technik investiert und Arbeitsplätze in Deutschland geschaffen und gesichert worden. MBA-Anlagen bestehen aus moderner Verfahrenstechnik und gehören in der EU zu den qualitativ hochwertigsten Anlagen. Sie bilden die Grundlage für die zukünftig in der Kreislaufwirtschaft angestrebten Ziele einer weitestgehenden Verwertung von Abfallströmen bzw. Rohstoffwirtschaft in Deutschland. Wir bekommen viele Anfragen aus dem Ausland und haben Besuchergruppen aus den unterschiedlichsten Ländern, (Spanien, Italien, Frankreich, Estland, England,...) die sich für diese Technik interessieren und diese nutzen möchten.

Die ASA e.V. ist daher über die beengten Ansichten des VKS im VKU in der vorliegenden Version des Strategieblattes irritiert, da man sich im Ergebnis nur auf eine Art der Abfallbehandlung verständigen will - und zwar auf die Verbrennung. Es wird immer wieder der Versuch unternommen, die Verbrennung von potentiellen Rohstoffen als Verwertung darzustellen. Wir sehen in der Verbrennung erst dann eine sinnvolle Verwertung, wenn ein entsprechender Wirkungsgrad ganzjährig erreicht wird z.B. mit der Kraftwärmekopplung wärmegeführter MVA. Die Rohstoffe im Abfall stehen eng mit Ressourcenschutz in Verbindung und werden für unsere Zukunft immer wichtiger.

MBA's hingegen bieten mittel- bis langfristig u. E. die besseren Möglichkeiten der Rohstoffrückgewinnung und werden keineswegs als Übergangslösung, sondern als ausbaufähige Zukunftstechnologie angesehen. Dies gilt auch für die derzeitige Deponiefraktion, die sicherlich mittelfristig auch stärker verwertet werden kann und sollte. Die MBA muss deshalb nicht zwingend ein „auslaufendes Modell“ oder eine Übergangslösung sein, sondern ist sehr wohl weiter entwickelbar und widerspricht u. E. auch nicht den umweltpolitischen Zielen ab 2020.

Die ASA e.V. sieht daher in der MBA-Technologie nach wie vor eine Zukunftstechnologie, da hier die Rohstoffe für die Weiterbehandlung - viel stärker als bei der rein thermischen Behandlung - verfügbar gemacht werden. Wir sehen es als innovativer an, die stoffstromspezifischen Eigenschaften der Materialien individuell zu nutzen und sehen daher in einer überwiegenden Beseitigung in einer MVA keine optimale Wertschöpfung.

Die derzeitige Mitverbrennung der hochkalorischen Fraktion in MVA's ist als eine vorläufige Lösung anzusehen. Der Markt und die Mitgliedsunternehmen arbeiten intensiv an Alternativen zur Nutzung dieser Fraktion wie z.B. die vollständige Verwertung der heizwertreichen Fraktion als Ersatzbrennstoff in Kraftwerken, wie beispielsweise bei der AWG in Bassum. Zu nennen sind auch die beispielhaft innovativen Bestrebungen der ECOWEST (Ennigerloh) und GVOA (Minden –Lübbecke), die sich mit der gestuften Reformierung und somit mit der Erzeugung von Wasserstoff beschäftigen.

Strategie 2020 der Bundesregierung

Wir legen Ihnen erneut unsere Erläuterungen „Der Weg zur MBA“ als Text bei um darzulegen, wie wenig Zeit Ihren Mitgliedern geblieben, ist um zunächst die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. Dennoch haben die Mitglieder der ASA e.V. die Herausforderung angenommen und werden ab dem 01.06.2005 keine unvorbehandelten Abfälle mehr ablagern. Wir sind der gleichen Auffassung, dass eine vollständige Verwertung der Abfälle bis 2020 sinnvoll und erstrebenswert ist. Dennoch werden u. E. nach diesem Datum die Abfallbehandlungskonzepte – wenn auch in der Anzahl deutlich reduziert - Deponien mit einem hohen Standard weiterhin einschließen.

Sie erwähnen die Ergebnisse aus der Studie des Umweltministeriums und nehmen Bezug auf die Punkte, in denen auch hier die Verbrennung als Verwertung favorisiert wird. Wir meinen: Ohne die MBA-Technologie würden vorhandene individuelle Rahmenbedingungen der einzelnen Kommunen gar nicht bestehen.

Der VKS im VKU trägt in der jüngsten Zeit nach unserer Wahrnehmung ein auffällig einseitiges Meinungsbild nach außen, was nicht die Vielfalt und die Möglichkeiten der unterschiedlichen Abfallbehandlungstechniken darstellt.

Angestrebter Konsens mit dem VKS im VKU

Wir halten eine derartig einseitige Positionierung pro alleiniger Verbrennung für nicht haltbar und wünschen uns hier eine erweiterte Form der Darstellung. Der VKS im VKU müsste in der Vielfalt der Abfallbehandlung die Vorteile sehen und - wie Sie bereits erwähnten - in allen ökologischen und ökonomischen Modellen den Schwerpunkt legen.

Vielmehr müssen nach unserer Auffassung die übergeordneten Zukunftsziele von einem Verband wie dem VKS im VKU gleichberechtigt mit beiden Technologien gebildet werden. Die ASA-Mitglieder erwarten eine deutlich stärkere Berücksichtigung ihrer Interessen in der VKS im VKU – Verbandsstrategie. Wir sprechen uns klar gegen eine einseitige technologische Festlegung aus, wie sie zur Zeit in dem Strategiepapier enthalten ist. Dies sollte der Verband als Chance erkennen, werten und berücksichtigen. Die betroffenen Verbandsmitglieder haben ein Anrecht darauf, dass Ihre Interessen auch zukünftig ausreichend berücksichtigt werden.

Wir hoffen, mit diesem Schreiben unserer Anliegen zu der Position des VKS im VKU aus Sicht der ASA-Mitglieder kritisch aber konstruktiv dargelegt zu haben. Gerne sind wir zu einem Gespräch bereit bzw. würden dies unbedingt anregen, so dass wir unsere Positionen näher erläutern und abstimmen können.

Freundliche Grüße

ASA - Arbeitsgemeinschaft
Stoffspezifische Abfallbehandlung

Thomas Grundmann
Vorsitzender